

anzeiger

Vereinigung für Gelernte und interessierte Fachleute aus der grafischen Branche, Luzern ♦ www.schwarzkunstwerk.ch ♦ Historische Druckwerkstatt im Kloster Einsiedeln

Ein Arbeitstag mit Superlativen

Lernende der Linkgroup AG auf den Spuren der Schwarzen Kunst

Nachdem man bei «schwarzkunstwerk» Mitte Mai 2015 das zehnjährige Bestehen gefeiert hatte, folgte Anfang Oktober 2016 ein weiteres Jubiläum. Bereits zum fünften Mal führte die Linkgroup AG für ihre in Ausbildung stehenden Polygrafinnen und Polygrafen einen spannenden Workshop in der historischen Druckwerkstatt durch.

Bi. Die im Zürcher Seefeld domizilierte Linkgroup AG und ihre Tochtergesellschaft Printlink AG bilden eine unabhängige, inhabergeführte Gruppe. Linkgroup – 1975 unter dem Namen Engler-Satz AG als Layoutsetzerei gegründet – ist Agentur und Mediendienstleister in einem und steht für Publishing auf allen Kommunikationskanälen. Printlink ist die Expertenorganisation für Digital- und Offsetdruck in High-End-Qualität. Seit Jahrzehnten nimmt Linkgroup die Verantwortung zur nachhaltigen Entwicklung wahr; der qualifizierten, kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden wird grosser Stellenwert beigemessen. Permanent sind zehn Prozent der Belegschaft in Ausbildung – seit 1988 hat man über 65 Lernende zum erfolgreichen Berufsabschluss geführt. Der Workshop bei «schwarzkunstwerk» (skw) ist seit dem Jahr 2008 Bestandteil des internen Ausbildungsprogramms für die im ersten und zweiten Lehrjahr stehenden Polygrafinnen und Polygrafen.

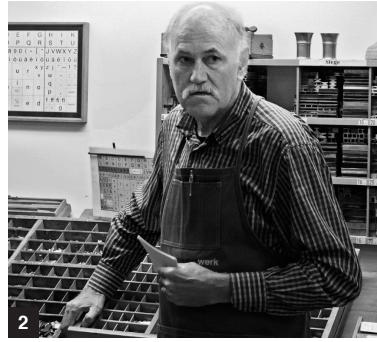


Mystisch und geheimnisvoll – Anreise von besonderem Reiz

Die Anreise durch die von Nebelschwaden durchsetzte Landschaft nach Einsiedeln an einem frühen Freitagmorgen Anfang Oktober ist mystisch, ja geheimnisvoll, und der Gang durch die noch menschenleere, gepflasterte Hauptstrasse zum Kloster hat seinen besonderen Reiz. Plötzlich zeigen sich die beiden Glockentürme, dann die imposante Klosterfassade, und weiter geht es

über den stilvoll renovierten Abteihof zur Druckwerkstatt. Paul Jud und Wolfgang E. Czekalla (beide Schriftsetzer und Gründungsmitglieder skw) sowie Peter Eigenmann (Buchdrucker, skw) begrüssen die Auszubildenden herzlich mit «Gott grüss' die Kunst!». In der Folge informieren sie über die einstige Klosterdruckerei, Einsiedeln als Wallfahrtsort sowie als ehemals bedeutendes Buchdruckzentrum, führen die beeindruckende Entstehungsgeschichte der Druckwerkstatt vor

Ein Produkt mit prachtvollen Sujets: Die von A bis Z nach traditioneller Handwerkskunst im Bleisatz, in der Linolschnitttechnik und im Buchdruck realisierten Doppelkarten sind nachhaltig, exklusiv und bereiten Freude.



Augen, skizzieren die Philosophie von «schwarzkunstwerk» und orientieren über die spezielle langjährige Verbundenheit zu Linkgroup.

Sportliches und ambitioniertes Tagesprogramm

Ziel des Workshops ist, ein Druckprodukt von A bis Z nach alter, traditioneller Handwerkskunst herzustellen. Die Vorgabe: eine Doppelkarte gestalten und produzieren, die auf Seite 1 ein Sujet zeigt, das in der Linolschnitttechnik gefertigt ist, und auf Seite 3 einen auf das Sujet abgestimmten und im Bleisatz von Hand gesetzten Text beinhaltet. Der Text muss in Eigenregie Korrektur gelesen und revidiert werden. Die Karte wird druckgerillt und beidseitig im Buchdruckverfahren auf dem Handtiegel in einer Kleinauflage gedruckt. Ein sportliches, ambitioniertes Programm, das innerhalb dieses Tages zu bewältigen ist. Schon im Vorfeld hatten sich

die Lernenden mit der Thematik auseinanderzusetzen. Eine Arbeitsvorbereitung mit Skizze, Vermasung und allen benötigten Parametern ist zu erstellen, das Sujet muss auf Linoleum (seitenverkehrte Übertragung) aufgezeichnet sein.

«Ein spannender, sehr interessanter Workshop.»

Louise Keller,
Polygrafen, 2. Lehrjahr

Dann ist Startschuss zu den praktischen Arbeiten. Buchdrucker Peter Eigenmann vermittelt vorerst anschaulich, wie auf der Handtiegeldruckpresse «Presto» druckgerillt wird. Man darf die nostalgische Druckmaschine unter seiner Anleitung selbst bedienen, Papier einlegen, muss jedoch erfahren, dass es beileibe nicht so einfach ist, wie es aussieht, und vollste Konzentration erfordert.

Hautnahes Spüren und Erleben der alten Handwerkskunst

Mit allen Sinnen erleben die Lernenden hinter den dicken Mauern der Klosterwerkstatt, was die Schwarze Kunst alles beinhaltet. Sie wandeln auf den Spuren Gutenbergs, lernen den Setzkasten mit seinen 129 Fächern kennen, halten den Winkelhaken und Bleileitern in der Hand, werden erstmals so richtig mit dem typografischen Masssystem und mit Cicero und Punkt konfrontiert.

Sie erfahren hautnah, wie sich ein Halbpunkt-Messingspatium anfühlt, wie und wo dieses eingesetzt wird, was Ausschluss, Quadraten, Stückdurchschuss, Durchschuss, Regletten und Hohlstege sind, wofür man Kolumnenschnüre, Ahle und Schiffe benötigt, was ein Setzer mit Fischen und Zwiebfischen anstellt, was eine Brotschrift, ein Fliegenkopf, eine Leiche, Hochzeit, Jungfrau, ein Huren- und Waisenkind sind, was Ausgleichen, Ausschliessen und Ausschachten bedeutet, wie und nach welchen Regeln verengt und erweitert wird, was ein Schweizerdegen ist und warum der Schriftsetzer einst täglich mindestens einen halben Liter Milch trinken sollte und vieles mehr.

Die Gerüche von Blei, Druckfarbe, Papier, Satz- und Walzenreinigungsmittel, das Rattern der Tiegeldruckpresse und dass man für einmal auch mit schmutzigen, schwarzen Händen konfrontiert wird, verstärken das Empfinden.

Mit Begeisterung, Fleiss und Freude an der Arbeit

Dass die Technik des Linolschneidens ebenfalls nicht ohne ist, erfahren die Lernenden am eigenen Leib, offenbart sich doch, dass es anstrengender ist, als zuvor angenommen. Als sich der Bildungsverantwortliche an der Fingerbeere verletzt, wird auf die Zähne gebissen. Vorsicht ist geboten, wenn der Linolschnitt auf den Holzdruckstock genagelt werden muss.

Peter Eigenmann gibt einer Lernenden die Druckform in die Hände, es zeigt sich, dass Manneskraft gefragt ist. Dennoch kann er die Lernenden zur Bedienung des Handtiegels anspornen und begeistern.

1. Wolfgang E. Czekalla (rechts) prüft vor Satzbeginn Avor und Skizze und bespricht das Vorgehen mit den Lernenden Roman Barbieri und Louise Keller.

2. Über die Entstehung von «schwarzkunstwerk», Einsiedeln als Kraftort und einst bedeutendes Buchdruckerzentrum informiert Paul Jud.

3. Der Handsatz verlangt höchste Konzentration und Fingerspitzengefühl.

4. Die Einteilung des Setzkastens wird kurz erläutert.

5. Konzentration beim Linolschnitt: Manuel Simmen, Nicole Burger, Roman Barbieri (von links).

6. Holzdruckstock mit aufgenageltem Linolschnittsujet.

«Dass Handys und Smartphones ausgeschaltet bleiben mussten, ist nicht vermisst worden! »»

Bernhard Bickel,
Projektleitung Workshop

Gross ist die Freude, als der erste Abzug vorliegt und die Standrichtigkeit sowie die Druckqualität geprüft werden können. Dass die Lernenden die Kleinauflage von 35 bis 40 Exemplaren beinahe selbständig drucken dürfen, intensiviert das Erlebnis. Nach einer nur kurzen Mittagspause werden die Arbeiten fortgesetzt. Dann steht ein weiteres Highlight bevor.

Führung in der Stiftsbibliothek, ein kulturelles Nonplusultra

Im Abteihof vor der Klosterpforte erwartet uns Pater Lorenz Moser, Verantwortlicher für den Informationsdienst des Klosters. Der Funke springt sogleich über, man merkt, dass Pater Lorenz im Umgang mit Jungen geübt ist. Während vieler Jahre unterrichtete er unter anderem in den Fächern Philosophie und Mathematik an der Stiftsschule, von 1989 bis 2002 war er deren Rektor.



1. Unterwegs auf dem Areal der Klosterwerkstätten Richtung Abteihof.

2. Pater Lorenz Moser fasziniert und begeistert mit interessanten Ausführungen über die mehr als 1000-jährige Buchkultur.

3. Die wertvolle «Zürcher Bibel» von Huldrych Zwingli, eine Rarität in der Stiftsbibliothek des Klosters Einsiedeln.

Über den Klosterplatz, vorbei an der Klosterfassade und durch den langen Gang des Gymnasiums führt er uns über die Treppen hinauf in den faszinierenden Barocksaal der Stiftsbibliothek. Wer andere Klosterbibliotheken kennt, etwa jene von St. Gallen, ist erstaunt ob der trotz allem Schmuck spürbaren Kargheit. Anklänge an die Pracht der Klosterkirche sind erkennbar, die Atmosphäre ist aber eine andere. Der schlichte Tannenriemenboden lädt zum Gehen und Suchen ein, aber nicht zum Verweilen; Sitz-

gelegenheiten gibt es nicht, es ist kühl, eine Heizung fehlt. Die Bibliothek diente denn auch nie einem anderen Zweck als der übersichtlichen Bücheraufbewahrung. Die Patres holten sich Bücher, benutzten sie auf den Zellen und brachten sie wieder zurück.

Pater Lorenz versteht es ausgezeichnet, auf Fragen einzugehen, der Humor kommt dabei nicht zu kurz. Sodann zeigt er Kostbarkeiten wie die «Biblia Sacra Vulgata» in fünf Bänden und mit 105 Farbgrafiken nach Gouachen von Sal-



Atemberaubender Blick in den Barocksaal mit dem schlichten Tannenriemenboden. Das kräftige Blau der Büchergestelle und Türgewände harmoniert mit dem Grau der Säulen sowie dem leichten Rosa der Decke. Zusammen mit den in Kalbs- und Schweinsleder gebundenen Bänden verleiht dies der Bibliothek das farbenprächtige Aussehen.

1. Auch das Formenschliessen des Bleisatzes will gelernt sein und verlangt Präzision und Vorsicht.

2. Anmischen der Druckfarbe: Der Farbe Schwarz wird Deckweiss beigegeben, es entsteht ein gebrochenes Schwarz.

3. Die auf dem Fundament der Tiegeldruckpresse eingespannte Linolschnitt-Druckform.

4. Peter Eigenmann (rechts) beim Einrichten der Anlage, an die der zu bedruckende Papierbogen angelegt wird, damit die Stellung des Sujets oder des Satzbilds am richtigen Ort und gemäss Skizze erscheint.

5. Freude herrscht: Der Erstabzug liegt vor. Optische Prüfung auf Standrichtigkeit und Farbgebung.

6. Begutachtung des Endprodukts und Qualitätskontrolle der beidseitig bedruckten Karte: Bernhard Bickel (Initiant Workshop), beobachtet von Paul Jud und Manuel Simmen (Bildungsverantwortlicher Linkgroup).

vador Dalí oder die äusserst wertvolle «Zürcher Bibel» von Huldrych Zwingli, die zwischen 1524 und 1529 bei Christoph Froschauer in Zürich – dem ersten Zürcher Buchdrucker – gedruckt wurde. Pater Lorenz gibt sich offen und gesprächig und weiss sehr viel Interessantes zur mehr als 1000-jährigen Buchkultur der Stiftsbibliothek und Spannendes über das Kloster sowie das Alltagsleben als Mönch in der Klostergemeinschaft zu vermitteln. Für alle Beteiligten ein kulturelles Highlight sondergleichen.

Kameradschaft und Teamarbeit gelebt und praktiziert

Zurück in der Druckwerkstatt, setzt man zum Endspurt an. Jetzt werden noch die Rückseiten der Karten gedruckt und alsdann der gesetzte Text gewissenhaft abgelegt, die Druckformen ausgeschlachtet, das Blind- und Ausschlusssmaterial gereinigt und zurückgelegt. Getreu

dem Motto der Linkgroup «cross-medial, effektiv, nachhaltig» wurde gearbeitet, Teamarbeit praktiziert und gelebt. Langlebig sind die stilvollen, selbstgefertigten Karten – die Erinnerung ist ebenso nachhaltig.

«Vom Bleisatz bis zum Druck an einem Tag. Es war eine tolle Erfahrung.»

Roman Barbieri, Polygraf, 2. Lehrjahr

Die kameradschaftliche, lockere Stimmung war während des ganzen Tages spürbar – und dass Handys und Smartphones für einmal ausgeschaltet bleiben mussten, dies wurde überhaupt nicht vermisst!

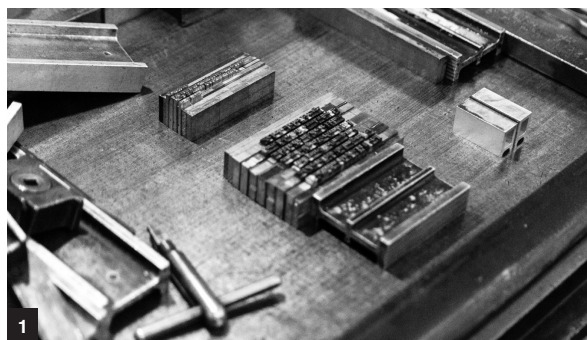
Ein grosses Dankeschön geht an die Kollegen von «schwarzkunstwerk»: «Einmal mehr habt ihr euch mit Herzblut und vollstem Engage-

ment dafür eingesetzt, dem Berufsnachwuchs die alte Handwerkskunst auf eindrucklichste Art und Weise näherzubringen. Dank euch geht das wertvolle Erbe Gutenbergs nicht verloren!»

Dereinst Anerkennung als echte Schwarzkünstler

Der Kreis schliesst sich und der facettenreiche Arbeitstag in der historischen Druckwerkstatt in Einsiedeln wird sich nachhaltig auswirken. Spätestens dann, wenn die Auszubildenden nach erfolgreichem Lehrabschluss mit der traditionellen Wassertaufe *ad posteriora* als echte Schwarzkünstler anerkannt werden und an der Gautschfeier dereinst den Gautschbrief erhalten – gesetzt und gedruckt notabene von den Kollegen bei «schwarzkunstwerk»!

Mehr über Linkgroup und die Symbiose mit «schwarzkunstwerk» ist in der nächsten Ausgabe zu lesen.



Text
Bernhard Bickel (Bi.)

Fotos
Roman Barbieri
Wolfgang E. Czekalla
Louise Keller
Manuel Simmen

Layout/Produktion
Roman Barbieri
Nicole Burger
Louise Keller

Hansruedi Heer, Gönner von «schwarzkunstwerk», fragte an, ob er für eine Druckdemonstration im Schulhaus Wartegg in Luzern die Namen der Kinder in Bleibuchstaben setzen könnte. Er ist «Senior im Klassenzimmer» und möchte den Kindern von seinem Druckerberuf berichten.



«Drucken» im Schulhaus Wartegg in Luzern

Hallo! Wir sind die Klasse 4a aus dem Schulhaus Wartegg in Luzern. Bei uns war Herr Hansruedi Heer (Senior im Klassenzimmer) zu Besuch. Er hat uns gezeigt, wie früher gedruckt wurde. Mit Bleisatz aus der historischen Druckwerkstatt von «schwarzkunstwerk» im Kloster Einsiedeln, Druckerschwärze und einem Wallholz wollten wir unsere Klassenliste drucken. Es war sehr spannend und cool. Man braucht viel Kraft zum Drucken, dass es auch schön aussieht. Plötzlich war der Tisch mit Druckerschwärze beschmiert. Wir erschrakten alle sehr. Aber dann sagte Herr Heer, er habe ein Putzmittel dabei. Mit diesem brachte er den Tisch wieder sauber. Zuerst haben wir die Druckerschwärze auf die Einfärbwalze aufgetragen und damit den Bleisatz eingefärbt. Zum Schluss konnten wir ein weisses Blatt Papier auf den Bleisatz legen und mit dem Wallholz darüberrollen. So haben wir unsere Klassenliste gedruckt. Es war sehr spannend – hatten wir uns doch alles völlig anders vorgestellt. Danach hat uns Herr Heer noch viel über seine Arbeit als Buchdrucker erzählt – es hat uns allen Spass gemacht.

Giulio, Emilie, Rosa, Aiyana, Julie, Luka

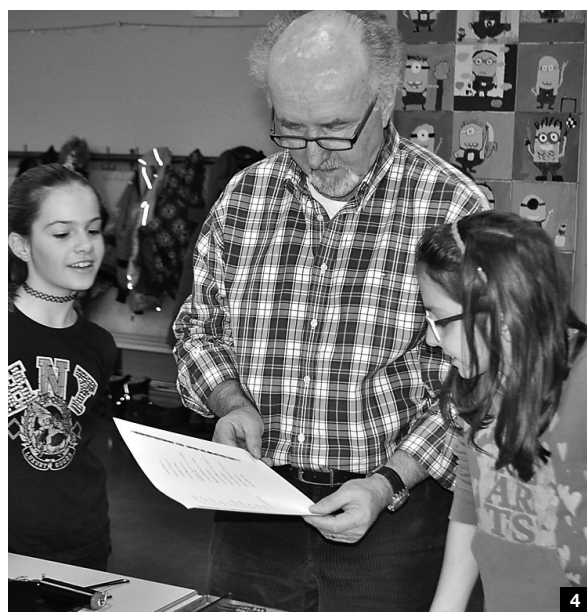


1 Die Schülerinnen und Schüler verfolgen aufmerksam die «Druck»-Vorführung vom Senior im Klassenzimmer.

2 Der Bleisatz wird mit einer kleinen Farbwalze mit Druckerschwärze eingefärbt.

3 Nun wird «gedruckt».

4 Wir freuen uns über den «Ab»-Druck.



Gönner-Apéro

Samstag, 15. Oktober 2016, im Kloster Muri (AG)

Der diesjährige Gönner-Apéro fand im Freiamt statt, in Muri. Viele unserer Gönnerinnen und Gönner haben in den vergangenen Jahren an den Apéros in Einsiedeln, in der Druckwerkstatt und im Kloster teilgenommen und kennen unsere Druckwerkstatt. So haben wir uns entschlossen, den sechsten Gönner-Apéro an einem ebenso kulturellen Ort durchzuführen.

Wolfgang E. Czekalla konnte auf dem Kloster-Vorplatz in Muri unsere Gönnerinnen und Gönner begrüßen. Im Restaurant *Benedikt* in der *pflégimuri* war der Willkommens-Apéro angesagt, mit Speckzopf und einem guten Tropfen – einem Murianer Stiefelrtyer.

Auf dem Rundgang mit den kompetenten Klosterführern Martin Egli und Peter Hochuli tauchten wir in die bewegte Geschichte des Klosters Muri ein.

Alle Gönnerinnen und Gönner waren begeistert von den Ausführungen der Klosterführer und von der Pracht dieses Klosters.

Nach dieser interessanten Besichtigung des Klosters Muri begaben wir uns wieder ins Restaurant *Benedikt*.

Mit einem reichhaltigen Buffet wurden unsere Gönnerinnen und Gönner verwöhnt. Es folgte eine Rückschau auf die bisherigen Apéros und interessante Ausführungen aus unserer Vereinsgeschichte. Viele neue Begegnungen und Gespräche ergaben sich an diesem Tag.

Blieben Sie uns als Gönner treu. Unterstützen Sie unsere Werkstatt. Kommen Sie nach Einsiedeln – setzen und drucken sich selber eine exklusive Visitenkarte oder Einladung. Besuchen Sie das schöne Klosterdorf Einsiedeln mit einer anschliessenden Visite in unserer historischen Druckwerkstatt.



1



2



3



4



5

1 Treffpunkt: Muri AG, Marktstrasse 4, Kloster-Vorplatz.

Pünktlich trafen die Gönner ein. Dann gingen wir gemeinsam zum Willkommens-Apéro.

2 Danach erwarteten uns die Klosterführer Martin Egli und Peter Hochuli zum Rundgang durch das Kloster Muri.

3 Der Kreuzgang mit den Glasgemälden.

4 Nach der Klosterführung fand der Gönner-Apéro im Rest. *Benedikt* von *pflégimuri* statt.

5 Käthi und Rolf Egger bestaunten das bereitgestellte Buffet.

Mit einem gediegenen Jubiläumsfest feierte die historische Druckwerkstatt im Kloster Einsiedeln 2015 ihr zehnjähriges Bestehen. Wir haben auf das nächste Jahrzehnt angestossen und können deshalb schon auf das erste Jahr danach zurückblicken. Was waren die Aktivitäten im Jahr 2016? Die grossen Anlässe sind in diesem Anzeiger nachzulesen: der sechste Gönner-*Apéro* (in Muri AG) – der fünfte Workshop der in Ausbildung stehenden Polygrafinnen und Polygrafen der Zürcher Linkgroup AG. Auf dieser Seite eine kleine Auswahl weiterer Aktivitäten.

Foto Club Ebikon



Die Aktivitäten vom Foto Club Ebikon sind Bildbesprechungen, Bildbearbeitung, Kameratechnik, Ausflüge zum Fotografieren und auch eine Besichtigung unserer Druckwerkstatt im Kloster Einsiedeln.

Gautschbriefe

Die Gautschbriefe werden in unserer historischen Druckwerkstatt in Einsiedeln auf einem Vordruck mit dem fünffarbigen Buchdruckerwappen mit Bleiletern im Handsatz gesetzt und in drei Farben auf dem Handtiegel gedruckt. – Jeder Gautschbrief ist ein Unikat und wird als männliche oder weibliche Version produziert.

Der Gautschbrief (deutsch oder französisch) ist 47 cm breit und 32 cm hoch, enthält ein Siegel und wird traditionell in einer beschrifteten Hülse abgegeben.



Bitte bestellen Sie Ihre Gautschbriefe frühzeitig auf unserer Website:

<http://www.schwarzkunstwerk.ch/gautschbrief.html>

FrauenImPuls Buchrain und Perlen



Der Vorstandsausflug des Vereins FrauenImPuls Buchrain und Perlen nach Einsiedeln war verbunden mit einer Besichtigung unserer Druckwerkstatt und der Produktion von Glückwunschkarten im Buchdruck.

Zentralschweizer Fernsehen tele¹

tele¹ war Medienpartner am Innerschweizer Schwingfest in Einsiedeln. Geplant waren einige kurze Filme, die während der Live-Übertragung zwischen den Schwinggängen ausgestrahlt werden sollen. Nebst dem Kloster und Marstall hat tele¹ auch einen kleinen Beitrag über unsere historische Druckwerkstatt vorgesehen. Vor Ort war tele¹-Redaktorin Marina Bühlmann. Sie machte Aufnahmen und interviewte uns.

AWB Kriens

Die AWB Kriens (Stiftung Brändi) führte im September ihren Personalweiterbildungstag durch. Dieser Tag wurde mit einem Workshop in unserer Druckwerkstatt erweitert. Das Team Mechanik/Schlosserei erhielt einen Einblick in das Buchdruckerhandwerk. Es wurden die Führungsgrundsätze der AWB Kriens gesetzt und gedruckt.

Punkt Komma Strich

Punkt Komma Strich ist ein Werbeatelier mitten im pulsierenden Stadtkreis 5 in Zürich-West. Ein herzerfrischendes Team, das Ideen mit Mut und Herz auf den Punkt bringt. Leidenschaftlich werden Ideen zum Blühen gebracht und mit viel Know-how und Erfahrung für eine professionelle Umsetzung gesorgt. Ute Lenhardt und Vivienne Emch gönnten sich einen ganztägigen Workshop bei uns und produzierten ihre Glückwunschkarten mit einem Linolschnitt und Bleisatz im Buchdruck.



Ausgabe 14. 2017

www.schwarzkunstwerk.ch

REDAKTION Wolfgang E. Czekała
Würzenbachstr. 66, 6006 Luzern

cze1@bluewin.ch





Wer in der Zeit vom 2. August bis zum 20. September 2016 in der Luzerner Altstadt unterwegs war, konnte an der Hertensteinstrasse 7 in den Schaufenstern vom Bekleidungsgeschäft **relax** einige Geräte und Gegenstände aus der historischen Druckwerkstatt von «schwarzkunstwerk» sehen.



Das Bekleidungsgeschäft **relax** hatte uns angefragt, ob wir einige Gegenstände aus unserer Werkstatt für ihre Schaufensterdekoration zur Verfügung stellen würden.

Gerne haben wir zugesagt und so kam ein Lieferwagen von **relax** am 29. Juli 2016 nach Einsiedeln und wir haben folgende Gegenstände und Materialien aufgeladen: einen Tellertiegel (Baujahr ca. 1900) – viele Holzbuchstaben – zwei Stehsatzschubladen mit der Schrift *Genzsch* – ein Stereo für den Druck der Seite 1 der Zeitung *VATERLAND* vom 4. Juli 1981 – ein Holzsetzkasten (Schrift 10 Punkt *Helvetica* breit) – ein Schiff mit dem Bleisatz eines Theaterprogramms – zwei Büchsen Druckfarbe – vier Schriftmusterbücher der Schrift *Helvetica* – ein Buch «Gutenberg 2011» – und eine sehr alte Bibel.

Die Gegenstände wurden vom Dekorationsteam von **relax** sehr ansprechend platziert. Viele Leute haben uns gemeldet, dass sie unsere «Sachen» im Schaufenster gesehen haben. Natürlich sind wir rundum mit dieser Aktion zufrieden.

